

Bilder vom Zauber des Tanzens

Brigitt Mayer-Karakis und ihr Vater U. H. Mayer porträtieren in ihrem Buch „**Ballroom Icons**“ die großen Namen des Gesellschaftstanzes.

Die Autorin und der Fotograf füllen damit eine Marktlücke. In der Szene gilt das aufwändig gestaltete Werk als **Kultbuch**.

VON CAROLIN BREDENDIEK

Bei manchen ist es die erste Fahrstunde, bei anderen der erste Kuss. Für Brigitt Mayer-Karakis war es wohl die erste Stunde in der Tanzschule: Dieser Moment im Leben eines jungen Menschen, wenn er erkennt, dass es nun offensichtlich losgeht mit dem Reifen und Erwachsenwerden. Das Drehen, Wiegen und Wenden nach festen Schrittformen hat sie fasziniert, von Anfang an. Mittlerweile beherrscht sie den Gesellschaftstanz mit Anspruch zur Perfektion: Mayer-Karakis, mit 14 Jahren Schülerin der Düsseldorfer Tanzschule Dresen, ist ehemalige deutsche Vizemeisterin und auch international erfahren und vielfach ausgezeichnet. Irgendwann ging sie

Über Gesellschafts- und Turniertanz gab es nichts Vergleichbares

mit ihrem Tanzpartner nach Kanada. Dort lebt sie immer noch, und auch in der neuen Heimat wird der Paartanz sehr geschätzt.

Soweit die Theorie. Doch trotz der hohen Verbreitung und Popularität wird der Gesellschaftstanz – anders als etwa das Ballett – weniger als eigenständige Kunstform akzeptiert. Die Entwicklungsgeschichte dieser Tanzform, die großen Ikonen: Über all das gibt es wenig Material, kaum Literatur. Und diese Lücke will Brigitt Mayer-Karakis nun schließen. Deshalb ist sie jetzt auch Autorin: von „Ballroom Icons“, einem Werk über die Größen des Paartanzes und seine Entwicklung.

„In unserer Szene gab es einfach lange Zeit eine Art Vakuum“, sagt die gebürtige Düsseldorferin über ihre Motivation, ein eigenes Buch über Gesellschafts- und Turniertanz zu veröffentlichen. Irgendwann erstellte sie eine Liste, schrieb die Namen all derer auf, die ihr als Vorbilder erschienen. Mit dabei: Bill und Bobby Irvine, 13-fache Weltmeister. „Als ich Bill meine Liste vorgelegt habe, hat er sie sorgfältig durchgelesen“, sagt Mayer-Karakis, „und dann hat er ein gutes Dutzend Namen ergänzt.“ Dass diese Namen ihr nicht selbst eingefallen waren, hat die Wahl-Kanadierin in ihrem Vorhaben bestärkt: „Das war wie ein Stein, den man ins Wasser wirft. Das hat immer größere Kreise gezogen. Ich dachte, wenn



Neben Porträtaufnahmen bietet „Ballroom Icons“ **Fotostudien** von tanzenden Paaren.

FOTO: AUS DEM BESPROCHENEN BAND

INFO

Die Autoren



Tochter und Vater **Mayer**.

Brigitt Mayer-Karakis, gebürtige Düsseldorferin, tanzt seit ihrem 14. Lebensjahr, etwa für den Tanzsport-Club Düsseldorf Rot-Weiß, wo sie auch als Trainerin gearbeitet hat. Sie lebt mit ihrer Familie in Oakville, Kanada. Ihr Vater, der Fotograf **U.H. Mayer**, ist seit mehr als 55 Jahren Wahl-Düsseldorfer und war als Industrie- und Werbefotograf tätig.

jetzt niemand damit anfängt, den großen Alten zuzuhören und das Wissen aufzuschreiben, dann ist es irgendwann zu spät.“

In siebenjähriger Zusammenarbeit mit ihrem Vater, dem Fotodesigner U. H. Mayer, bereiste sie die Welt des Gesellschaftstanzes, hörte Geschichten und Anekdoten und

schrub sie nieder, während er fotografierte. Auch deutsche Tanzidole: Die Hädrich-Opitz-Familie, Paul Krebs, Karl Breuer sowie Gerd und Helga Weissenberg.

Entstanden ist ein fast 300 Seiten umfassendes Werk – in englischer Sprache und komplett in Schwarz-weiß: „Wir haben erst mit Farbe ex-

perimentiert“, sagt U.H. Mayer, „aber uns war das zu bunt und kitschig. Wir wollten die Eleganz dieser Tanzform einfangen.“ Dieses Flair ist es, das Brigitt Mayer-Karakis für den Paartanz gewonnen hat. „We are as close to Hollywood as one can get“ – wir sind so nah an Hollywood, wie man es nur sein kann – das hat mal eine ihrer Helden über den Tanzsport gesagt, und daran glaubt sie auch. Dieses Glamour-Gefühl will sie in ihrem Buch vermitteln.

Inhaltlich bietet das Vater-Tochter-Projekt nicht nur Porträts von Weltmeistern und anderen erfolgreichen Tänzern. Es erzählt auch von Tanzkleidern aus alten Fallschirmen und gefärbten Soldatenuniformen, und davon, wer die ersten richtigen Tanzschuhe entwarf. Warum am Hof erst in der Reihe und im Kreis getanzt wurde und dann ein Paartanz daraus wurde, auch davon erzählt das Buch. Und wie ein Tänzchen selbst Kriegsgegner vereinen kann: Während der Besetzung wurden die Deutschen vor allem von Engländern im Gesellschaftstanz unterrichtet. Im Frühjahr letzten Jahres erschienen ist die Sammlung nun, 2500 Stück, eine limitierte „Collector's Edition“. In der Szene des internationalen Tanzsports hat sich „Ballroom Icons“ inzwischen zu einem Kultbuch entwickelt.

Bill und Bobby Irvine, genauso wie vier weitere Grande Dames und Grandseigneurs des Paartanzes haben das Buch nie selbst gesehen. Sie starben, bevor es gedruckt wurde. Ihre Geschichten aber bleiben in „Ballroom Icons“ lebendig.

Bestellen kann man die limitierte Collectors Edition von „Ballroom Icons“ für 150 Euro im Internet unter der Adresse www.ballroomicons.com

→ **Druckauflage** 433 000 Exemplare

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR

SAMSTAG 14. AUGUST/SONNTAG 15. AUGUST 2010